

Miene annahm, als sollten diese nur das Geld auffuchen und übernehmen. Als der Tag gekommen war, begannen sie überall im völlig gleichen Augenblick mit dem Ueberfall und der Plünderung der Städte, so daß eine einzige Stunde genüge, um 150,000 Menschen zu Sklaven zu machen und 70 Städte zu zerstören. Aber so groß der Ruin, so furchtbar der allgemeine Untergang war: so betrug der Antheil, welchen der einzelne Soldat erhielt, doch nicht mehr, als eilf Drachmen, und die Welt schauderte über einem solchen Ende des Kriegs, wobei eine ganze Nation völlig in Stücke gehauen war, um dem einzelnen Mann einen so ganz unbedeutenden Profit in die Tasche zu jagen!

30. Nach Ausführung dieser Maßregel, welche im höchsten Grade seiner eigenen milden und edlen Natur widersprach, zog Nemi- lius nach Drifum*) an's Meer. Von hier setzte er mit seinen Truppen nach Italien über. Sodann fuhr er den Tiberfluß hinauf, und zwar auf einem sechzehnrudrigen königlichen Schiffe, das zum Staate mit erbeuteten Waffenstücken, rothen und purpurnen Tüchern oder Flaggen derart ausstaffirt war, daß die Römer schon außerhalb Roms ihr Volksfest feierten. Sie gingen gleichsam zum Ansehn eines Triumphzugs hin und anticipirten so durch ihre Begleitung des langsam den Strom herauf rudern den Schiffes den bevorstehenden Genuß.

Die Soldaten dagegen schielten nach den königlichen Schätzen hin, weil sie weniger davon empfangen hatten, als sie fordern zu können glaubten. Sie hegten hierüber eine unverkennbare Erbitterung und waren auf Nemi- lius sehr übel gestimmt. Sie beschuldigten ihn sogar öffentlich, daß er „ein fast unerträglicher, herrischer Befehlshaber über sie gewesen“! und thaten deswegen höchst ungern einen Schritt, um für ihn einen Triumph zu erreichen.

Kaum bemerkte dieß Servius Galba, ein Feind des Nemi- lius, der jedoch zu den unter ihm dienenden Obersten gehörte, als er auch schon die Kühnheit hatte, offen zu erklären, daß man demselben keinen Triumph ertheilen dürfe. Nachdem er unter die Masse der Soldaten noch mancherlei Verleumdungen gegen den Feldherrn ausgestreut und

*) Drifum im sog. griechischen Jlyrien, den untersten Theilen Italiens gegenüber.